

Bald muß nun die Stunde schlagen,
 Wo die Blüth' in deinem Schoose,
 Noch umknospet wie die Rose,
 Sich soll aus der Hülle wagen.
 5 Wird sie lang noch, muß ich fragen,
 An des Lebens Gränze säumen?
 Schon mag ihr in Himmels-Träumen
 Das Gewölk sich golden säumen,
 10 Wie ein Flor nur vor den Räumen,
 Wo ihr Licht und Liebe tagen.

Noch den letzten Kampf zu tragen,
 Sammle hohen Muth im Herzen,
 Zürne nicht mir in den Schmerzen!
 Alles will ich für dich wagen,
 15 Aller Lust um Lieb entsagen,
 Selbst der Lust in deinen Armen:
 Gönnt dein zärtliches Erbarmen
 Nur ein jungfräulich Umarmen,
 20 Darf die Lipp' im Kuß erwarmen,
 Soll mein Sehnen niemals klagen.

Bald vorüber ist das Zagen,
 Und das neu entsproßne Leben
 Wird in frohem Wachsthum streben,
 25 Seines Ursprungs Räthsel fragen,
 Und uns unser Bündniß sagen.
 O du, meines Herzens Wonne,
 Reiner Güte Quell und Bronne,
 Meines geist'gen Himmels Sonne,
 30 Bald nun heilige Madonne,
 Wann du wirst dein Kindlein tragen.

28. August Wilhelm Schlegel an Bernhard Rudolf Abeken

Da Sie mir letzthin sagten, daß Sie einen Don Quixote besitzen
 so bin ich so frey, Sie um Mittheilung des ersten Bandes auf ein paar
 Wochen zu ersuchen, wenn Sie gerade nicht darin lesen. Auch würden
 35 Sie mich verbinden, wenn Sie mir die Ausgabe der übrigen Werke des
 Cervantes, welche Sie von Hamburg aus erwarten, näher bezeichnen
 wollten, so wie die Quelle, woher Sie sie zu erhalten gedenken, damit